

Neue

Tischler-Zeitung

Organ für die Interessen des Tischlergewerbes.

Unter Mitwirkung tüchtiger Fachleute herausgegeben von Wilh. Gramm. — Redaction: Wilh. Gramm in Hamburg.

Redaction und Expedition: Köpcke'sche Straße 9, St. Georg.

Insertionspreis
pr. dreispaltene Petitzeile
oder deren Raum 20 \mathcal{M} .

Die „Neue Tischler-Zeitung“ erscheint am 1. und 15. jeden Monats und kostet, durch die Post bezogen, 70 \mathcal{M} , unter Kreuzband 80 \mathcal{M} pro Quartal. — Das Blatt ist im Post-Zeitungs-Katalog unter Nr. 3247 eingetragen, und nehmen sämtliche Post-Anstalten Deutschlands Bestellungen auf dasselbe entgegen.

Für Anzeigen
Arbeitsmarkt betr., werden
10 \mathcal{M} pr. Zeile berechnet.

Die Trades Unions.

Zur besonderen Berücksichtigung für die Fachvereine.
(Fortsetzung.)

Es muß auch bemerkt werden, daß die Unfallunterstützung und insbesondere die Altersversorgung nur von der Elite der englischen Gewerksgenossenschaften, das heißt von denjenigen, welche die bestbezahlten Arbeiter zu Mitgliedern haben, übernommen werden konnte. Die Trades Unions in ärmeren, schlechter bezahlten Industriezweigen können selbstverständlich nicht die für die Erfüllung solcher Verbindlichkeiten nöthigen Geldmittel beschaffen. Da in Deutschland die Reichsgesetzgebung auf dem richtigen Weg ist, die Unfallunterstützung und schließlich auch die Altersversorgung staatlich zu regeln, würden bei der Gründung von Gewerksgenossenschaften in Deutschland diese beiden Felder der Cassenthätigkeit wegfallen, oder vielmehr besonders zu verwaltende Departements zu bilden haben, bezugnehmend das Krankencassenwesen. Denn der Staat wird allmählich dahin gedrängt werden, Arbeitergenossenschaften zu lebendigen Trägern der somit in der Luft schwebenden Arbeitergesetzgebung zu machen. Die staatliche Regelung steht mit dem Princip der organischen Selbstverwaltung keineswegs im Widerspruch — im Gegentheil, wenn in richtigem Geiste vorgenommen, ergänzt sie dieselbe nur. Ruhen doch auch die Trades Unions auf dem Boden der staatlichen Gesetzgebung.

Wir haben gesehen, daß der Classenkampf sich um das Arbeitsverhältniß und wesentlich um den Preis der Arbeit dreht. Dem Arbeiter einen guten Lohn zu sichern; ihn gegen willkürliche Entlassung zu schützen; durch Beeinflussung und Controle des Arbeitsmarkts eine gewisse Gleichmäßigkeit der Beschäftigung zu erwirken; die Arbeitszeit soweit abzukürzen, daß der Arbeiter Mensch bleibt und nicht zu einer „beseelten Maschine“ wird; die Ueberzeit auf das Nothwendigste zu beschränken; die Zahlung der Arbeit so zu reguliren, daß der Arbeiter seinen Vortheil dabei findet; also u. A. das System der Stückarbeit und namentlich der Contractarbeit und des Obergewinns möglichst zu beseitigen, und wo dies nicht angeht, es wenigstens durch Regulirung zu mildern; für die technische Erziehung der Arbeiterklasse (ein vernünftiges Lehrlingswesen), die intellektuelle Ausbildung und die sittliche Haltung des Arbeiters zu sorgen (Gründung von Bibliotheken und Instituten, Agitation gegen die Trunksucht u.); die Arbeitsgelegenheit zu ver-

mitteln (durch houses of call, Aufhäuser); die aus dem Arbeitsverhältniß entspringenden Prozesse der Arbeiter zu führen — das sind so die verschiedenen Formen, in welchen, außer in Strikes und im Unterstützungswesen, die Trades Unions ihre Thätigkeit zu Gunsten der Arbeiter äußern. Und wer sich das Brentano'sche Werk verschaffen kann, wird finden, wie fruchtbar und segensreich diese Thätigkeit gewesen ist, und welche großen Vortheile die englischen Arbeiter ihr verdanken. Ueberschätzt auch Brentano die Wirksamkeit der Trades Unions insofern, als er ihnen die Fähigkeit zutraut, das „eiserne Lohngesetz“ — soweit von einem solchen wissenschaftlich die Rede sein kann — umzustößen, so kann doch nicht bestritten werden, daß in wirtschaftlicher, körperlicher und geistiger Beziehung die englische Arbeiterklasse durch die Trades Unions außerordentlich gehoben worden ist.

Den gesellschaftlichen Frieden haben die Trades Unions freilich nicht herzustellen vermocht; es fehlt auch gegenwärtig nicht an Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, und die Lohnkämpfe haben nicht aufgehört. Aber sie sind wenigstens auf eine verhältnißmäßig geringe Zahl reducirt worden. Dank der Organisation der Arbeiter, welche ihre eigene Kraft sowie die der Gegner genau kennen, sich also nicht in Illusionen wiegen, werden die meisten Differenzen gütlich geschlichtet, so daß man sagen kann: jeder Strike, der zum Ausbruch kommt, repräsentirt 10, die nicht zum Ausbruch gekommen sind. Die Entwickeltheit der Industrie und die Zahl der Arbeiter in Betracht gezogen, ist England dasjenige Industrieland, in welchem die Strikes am seltensten sind. Und heute, wo die Arbeiterzahl die fünffache ist, giebt es dort lange nicht so viele Strikes als zu Anfang dieses Jahrhunderts. Den Einigungsämtern und Schiedsgerichten, sei es nach Vorschrift des liberalen Fabrikanten Mundella oder nach der des Friedensrichters Kettle, ist freilich dieses Ergebnis nicht zuzuschreiben, wie Herr Brentano es meint, sondern vor allem der Tüchtigkeit der Organisation, welche die Gegner von leichtfertigen Angriffen und die Mitglieder von gefährlicher Selbstüberschätzung abhält. Die Arbeitgeber haben dies auch nachgerade eingesehen, und in manchen Gewerben ist es zur Vereinbarung bestimmter Lohnnormen gekommen, sogenannter sliding scales, gleitenden Lohnstufen, welche nach dem Marktpreis der Producte, oder des Rohmaterials u. s. w. die

Lohnhöhe reguliren. Es geschieht dies z. B. im Eisen- und im Kohlengewerbe. Jedenfalls wird das Märchen, durch Gewerksgenossenschaften würde eine „Strike-Epidemie“ erzeugt, durch die Thatfachen aufs Gründlichste widerlegt. In Wahrheit sind die Gewerksgenossenschaften das beste Mittel gegen Strikes, wohingegen Organisationslosigkeit die fruchtbare Mutter von Strikes ist.

Die Verwaltung der Trades Unions entspricht in gleichem Maße den Anforderungen des Selbstverwaltungsprincips als denen der Geschäftsmäßigkeit. Der Hauptverwaltungsbeamte ist der „Secretär“, welcher nach dem guten Grundjatz, daß, wer Ordentliches leisten soll, auch ordentlich dafür gelohnt sein muß, ein anständiges Gehalt empfängt, von welchem er unabhängig leben kann. Er hat die ganze Verwaltung zu leiten und die Correspondenz zu führen — natürlich bei collegialischer Administration. (Schluß folgt.)

Allgemeine Gewerbeschule zu Hamburg.

Tageschule.

Dieser Theil der Allgemeinen Gewerbeschule umfaßt vorzugsweise Classen für die verschiedenen Zweige des Zeichnens und der Mathematik sowie besondere Fachclassen für Decorationsmaler, für Tischler und für Dampfschiffs-Maschinisten.

Der in den Fachclassen wie in den verschiedenen oberen Abtheilungen erteilte Unterricht ist namentlich für solche Maschinentechniker, Baubekleidene, Kunsthandwerker u. s. w. von Nutzen, welche die oberen Abend- und Sonntagclassen der Gewerbeschule oder die mit der Allgem. Gewerbeschule verbundene Baugewerkschule — die Schule für Bauhandwerker — oder eine ähnliche Anstalt bereits absolvirt haben und sich weiter ausbilden wollen.

Im October jeden Jahres wird der Tagesunterricht noch erweitert, um denjenigen, welche sich auf den Eintritt in eine Classe der Schule für Bauhandwerker, die ihre Course am 1. November beginnt, vorbereiten wollen, hierzu Gelegenheit zu geben.

Die Unterrichtsfächer sind auf die einzelnen Classen der Tageschule wie folgt vertheilt.
Unterricht: Freihandzeichnen nach Holzmodellen und Geräthen, nach Gipsabgüssen von Dr. namenten und natürlichen Gegenständen; Erleichterungen einschließend der Projectionstechnik; Uebungen, eventuell Unterricht in der Algebra, Geometrie und Trigonometrie.

Oberklasse: Zeichnen und Aquarelliren nach Pflanzen und kunstgewerblichen Gegenständen; — Pflanzenstiliren, Entwerfen von Ornamenten und kunstgewerblichen Gegenständen; — darstellende Geometrie, Perspective; Steinschnitt; Situationszeichnen; — Bauconstructionszeichnen, Bauentwerfen und detailiren, Berechnen der Constructionen und Kosten der entworfenen Gebäude; Baukunde und -geschichte; — Construiren und Berechnen von Maschinenteilen und ganzen Maschinen; — Uebungen, eventuell Unterricht in der neueren Geometrie, algebraischen Analysis, analytischen Geometrie u. s. w., der Physik, Mechanik, Festigkeitslehre und Graphostatik; — Feldmessen.

Der Unterricht wird an allen Wochentagen in den Stunden von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr erteilt.

Nachklasse für Tischler

Möbelbildhauer, Drechsler, Tapeziere und Decorateure.

Der Unterricht umfaßt das Fachzeichnen und je nach den Vorkenntnissen der Teilnehmer, Kreiszeichnen, Freihandzeichnen, Ornament- und kunstgewerbliche Formenlehre, darstellende Geometrie, Geometrie, Rechnen, Buchführung und deutsche Sprache.

Der Fachunterricht schließt sich zunächst an das Kreiszeichnen an und erstreckt sich

- 1) auf das Aufmessen und Darstellen ausgeführter müßergültiger Gegenstände aus dem Maße des Teilnehmers;
- 2) auf die Anfertigung von Werkzeichnungen;
- 3) auf Uebungen im selbstständigen Entwerfen einzelner Gegenstände und ganzer Zimmereinrichtungen, unter Berücksichtigung der allgemeinen gültigen Stilgesetze, namentlich derjenigen, welche sich aus den Eigenschaften und der technischen Behandlung des Materials ergeben.

Der Unterricht findet während der Wintermonate October bis März einschließlich und zwar an allen Wochentagen in den Stunden von 8 bis 12, von 2 bis 4 und von 5 bis 9 Uhr statt.

Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Es liegt jedoch im Interesse der Teilnehmer, wenigstens die fortwährenden Curse in der deutschen Sprache, dem Rechnen, der Buchführung, der Geometrie, der darstellenden Geometrie und der Formenlehre während ihrer ganzen Dauer (von Anfang October bis Ende März) zu benutzen.

Außer der unentgeltlichen Sammlung von Modellen, Vorbildern und Nachschriften aller Art, welche die Schule selbst beizutragen, stehen dem Unterrichte die Gegenstände des im selben Gebäude befindlichen Museums für Kunst und Gewerbe zur Verfügung. Die Museumsgegenstände können je nach ihrer Art und Größe in den Räumen des Museums oder der Schule studirt, aufgenommen und dargestellt werden.

Das Schulgeld beträgt für die Unterklasse und die Nachklasse für Tischler monatlich M. 8; für die Oberklasse und die Nachklasse für Maler monatlich M. 12, sowie für die Curse für Dampfmaschinen halbjährlich M. 60.

Anmeldungen für den Eintritt in die Tageskurse werden an den Wochentagen von 6 bis 7 Uhr Abends und am Sonntag von 9 bis 12 Uhr Morgens im Schulgebäude am Zirkusplatz entgegengenommen.

Der Unterrichtsunterricht ist bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen und anzuordnen Schülern beim Ermitteln eines Unterkommens bei hiesigen Familien behilflich zu sein.

Programme der Schule für Bauhandwerker werden im Schulgebäude angegeben.

Hambura, August 1883.

Der Director A. Stahlmann.

Bereine. und Versammlungen.

Kiel. Endlich scheint es sich auch unter den Collegen in Kiel zu rühren und treten dieselben jetzt mehr und mehr dem Fachvereine bei.

Bisher war nur ein guter Kern Stammtuppen vorhanden, doch jetzt schließen sich auch die andern mehr und mehr unserer Organisation an. Es wird eben eingesehen, daß diese das einzigste Mittel ist, um unser darniederliegendes Handwerk wieder zu heben. Durch diesen Erfolg belebt sich der Muth Derjenigen, welche bisher glaubten vergebens gearbeitet zu haben.

Am 6. August hielten wir unsere Monatsversammlung ab. Die Tages-Ordnung lautete: 1) Wahl eines Vorsitzenden, 2) Abrechnung über das Sommervergnügen nach Schönkirchen, 3) Bericht und Besprechung des Stuttgarter und des Chemnitzer Strikes.

Zum Vorsitzenden wurde Colleague Baars gewählt. Die Abrechnung über das Sommervergnügen weist ein Deficit auf, welches durch die Vereinskasse gedeckt worden ist.

Ueber den Stand des Strikes resp. des Ausschusses der Schreiner in Stuttgart wurde genauer Bericht erstattet. Die in den Sammelbögen gezeichneten Gelder betrugen M. 40.50, von welchen M. 40 an das Comité abgesandt worden waren; es wurde beschloffen, diese Bögen auch ferner noch circuliren zu lassen.

Weniger sympathisch wurde der Bericht über den Ausbruch des Strikes in Chemnitz aufgenommen. Es wurde von mehreren Rednern betont, daß der Strike unüberlegt und voreilig in Scene gesetzt worden sei. Es sei eine Ehrenpflicht aller Collegen, durch reiche Unterstützung den Stuttgarter Collegen zum Siege zu verhelfen. Es wurde beschlossen, folgende Resolution in der „Neuen Tischler-Zeitung“ zu veröffentlichen: „Es giebt leider noch sehr viele Städte, wo die Tischler für einen Hungerlohn arbeiten müssen und in welchen wohl schwerlich ohne Strike eine Besserung der Verhältnisse erzielt werden kann, es sei in diesen nothwendig, daß sich solche Orte zunächst mit den Vereinen anderer Städte in Verbindung setzen und nur dann mit ihren Forderungen an die Arbeitgeber herantreten, wenn nicht an anderer Stelle ein Strike oder Ausschluß hangen noch oder noch nicht beendigt ist.“

Wir einem „Noch“ auf die Organisation wurde die Versammlung geschlossen. P. P.

Hannover. Den Collegen allerorts die Mittheilung, daß es uns gelungen ist, hier am Orte einen Fachverein ins Leben zu rufen.

Die Hindernisse, die uns in den Weg gelegt wurden, waren enorm. Trotzdem ruhten und röherten wir nicht, bis der Fachverein zur Thatsache geworden ist. Anfangs war es nur ein Häuflein alter Kerntruppen, die den Grundstein zu dem Verein legten, und jetzt schon, nach kurzem Bestehen, zählen wir 68 thätigkeitsfähige Mitglieder, die alle von dem Geiste der echten und wahren Collegialität durchdrungen sind. Alle für Einen — und Einer für Alle! ist unser Wahlspruch. Was unsere Lage dahier anbetrifft, so ist dieselbe wie überall und läßt sich am besten mit folgenden Worten bezeichnen: Lange Arbeitszeit und wenig Geld, Grund genug für unsere aufstrebenden Collegen, dem Verein beizutreten, denn nur durch den einmüthigen Willen aller Collegen kann diesem Zustand einigermaßen geteuert werden, deshalb muß es vor der Hand die Hauptaufgabe unseres Vereins sein, auch den letzten unserer Collegen unserer Organisation einzugeleihen. Die Vorgänge zeigen wohl zur Genüge, wie nothwendig es ist, daß die Fachgenossen allerorts einer Organisation angehören. Nicht allein, daß die Collegen ihre locale Organisation haben, nein, es müssen diese lokalen Organisationen auch zu einem einheitlichen Ganzen verbunden sein, d. h., es muß dahin gewirkt werden, daß über ganz Deutschland eine tüchtige Central-Organisation geschaffen wird, dann erst sind wir im Stande, erfolgreich für unser Wohl einzutreten.

Collegen allerorts! Macht diese Aufgabe zu der Eurem, macht diesen Mahnruf zur Thatsache und der Geist der Bruderschaft und Solidarnität wird eine bleibende Stätte finden, und unsere gedrückte und traurige Stellung wird von der Stunde an besser sein.

Wilhelm Bürste, Vorsitzender des Fachvereins.

Altenburg. Am 11. August wurde durch Placatanschlag eine Allgemeine Tischler-Versammlung mit der Tages-Ordnung: Der Strike und die Auswertung der Tischler in Stuttgart“ einberufen, zu welcher Herr Ködiger aus Gera das Referat übernommen hatte. In 1 1/2 stündiger Versammlung wurde keine Redner die ganze Lage des Strikes und der Auswertung der und erloschte ein klares Bild des schon seit 5 Wochen wüthenden Kampfes der dortigen Collegen gegen die Fabrikanten. Er schilberte ferner, wie die Tischler in der Schötle'schen Möbelfabrik, und zwar selbst unter Signatur des stipulirten Aufschlages vom 15. Oct., nach dem vorliegenden Lohnlisten anderer Gewerke niedriger gestellt sind als ihre übrigen Collegen, worauf folgende Resolution einstimmig angenommen wurde:

Die heute am 11. August 1883 im Tiboll tagende öffentliche Versammlung der Tischler Altenburgs erklärte sich solidarisch mit den um Verbesserung ihrer Lage kämpfenden, ausgesperrten Tischlern Stuttgarts. Sie appellirt daher an das Ehr- und Pflichtgefühl aller hiesigen Collegen um materielle Unterstützung derselben nach allen Kräften. Sie beschließt ferner zur Wahrung der Interessen aller hiesigen Fachgenossen die Gründung eines Fachvereins und fordert alle hiesigen Tischler und verwandten Berufsgegnossen auf, demselben beizutreten.

Nachdem noch Herr Hempel aus Gera über Zweck und Ziele der Fachvereine gesprochen und die Versammlung aufgefordert hatte, einen solchen ins Leben zu rufen, wurde das Einzeichnen in die bereitliegenden Listen vorgenommen, in welche sich leider nur 16 der Anwesenden einzeichneten, die aber das Versprechen ablegten, für den Verein die regste Agitation zu entfalten.

Der Vorsitzende verlas nachstehende Grundzüge:

Die Tischler von Altenburg und Umgegend wollen sich zu einer gewerblichen Corporation vereinigen und hierdurch ihr Wohl in jeder Beziehung fördern:

- 1) durch Abhaltung regelmäßiger Versammlungen behufs Besprechung der gewerblichen Interessen und Veranstaltung wissenschaftlicher und gewerblicher Vorträge;
- 2) durch Erzielung möglichst günstiger Arbeitslöhne im Einklang mit der jeweiligen Coniunctur;
- 3) durch Errichtung eines unentgeltlichen Arbeitsnachweises;
- 4) durch Pflege der Collegialität und aller erreichbaren Bildungsziwecke;
- 5) durch unentgeltlichen Rechtsschutz in gewerblichen Angelegenheiten;
- 6) durch Ausschluß aller religiösen und rein politischen Fragen.

Eine Sammlung für die Stuttgarter Collegen ergab das Resultat von M. 12.70. F. S. P.

Hannover, d. 21. August. In der am 18. August vom Vorstande des Fachvereins einberufenen öffentlichen Tischler-Versammlung im großen Saale des Ballhofes, behufs Besprechung der Stuttgarter Angelegenheiten, wurde folgende Resolution von der ziemlich gut besuchten Versammlung einstimmig angenommen.

Die heutige Versammlung erklärt das Vorgehen und Verhalten der Stuttgarter Collegen als vollständig gerechtfertigt, das Verhalten der Fabrikanten für inhuman und tactlos, und hält es für moralische Pflicht, das Vorgehen der Collegen in jeder Weise zu unterstützen. Sodann wurde eine Teller-Sammlung zum Besten der Stuttgarter Collegen veranstaltet, welche einen Betrag von M. 25 erzielte, und eine Commission, bestehend aus 5 Personen, zur Regulirung der Stuttgarter Angelegenheiten gewählt.

Indem wir den Collegen zurufen, für ihre gerechten Forderungen auszuhalten, verweisen wir, dieselben in materieller Hinsicht nach besten Kräften zu unterstützen.

Der Fachverein der Tischler in Hannover-Vinden.

Schwerin i. M. Am Dienstag den 31. Juli wurde hier selbst eine Tischler-Versammlung abgehalten zwecks Gründung eines Fachvereins der Tischler. Die Commission, welche in der Tischler-Versammlung am 20. Juli gewählt und mit Ausarbeitung eines Statuts beauftragt war, legte zuerst der Versammlung die Bedeutung eines Fachvereins klar und betonte besonders, daß es Pflicht eines jeden hier arbeitenden Tischlers sei, dem Fachverein beizutreten und denselben in seinem Bestehen nach Möglichkeit zu unterstützen, da hierdurch nicht nur das geistige und materielle Wohl, sondern auch die Collegialität gefördert wird, welche hier nur sehr wenig, oder besser gesagt, gar nicht besteht. Hervorgehoben wurde noch, daß den Mitgliedern zu gleicher Zeit Unterricht im Zeichnen erteilt werden soll, da Kenntniß im Zeichnen heutzutage doch unbedingt nothwendig ist, damit dieselben nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch arbeiten können.

Ferner wurde gesagt, daß es Aufgabe der Fachvereins sei, die Speculation der Fabrikanten gänzlich zu unterdrücken, da gerade diese ein Gegner des Fortschritts sei, sowohl in der Kunst wie im Gewerbe, und auch diese durch ihre Massenproduction und Billigkeit sich die Gunst des Publicums rasch erwirbt, folglich der sogenannten Schund die gute und gediegene, freilich etwas theurere Arbeit gänzlich zurückdrängt. Zu wünschen wäre es, wenn recht bald eine Centralisation der Fachvereine stattfände, und man gemeinschaftlich auch gegen diesen Punkt vorgehen kann, um unser so tief herabgesunkenes Handwerk wieder empor zu heben wie es früher gewesen.

Hierauf wurde das Statut verlesen und mit weniger Abänderung von der Versammlung einstimmig angenommen.

Die Einzeichnung der Anwesenden als Mitglieder des Fachvereins ergab mit den am 20. Juli Unterzeichneten 84 Mitglieder.

Sodann wurde zur Vorstandswahl geschritten; gewählt wurden die Herren Abels als 1. Vorsitzender, Kutschenreuter als dessen Stellvertreter, Dünker als Cassier, Buchholz als Schriftführer und als Revisoren die Herren Treger, Dresers und Wiedmann.

Somit wäre auch hier ein Fachverein im Gange, und wollen wir hoffen, daß die Mitglieder nicht den Muth verlieren und recht fleißig die Vereinsabende besuchen mögen.

Aufmerksam machen wir noch auf § 7 unseres Statuts, daß Mitglieder anderer Fachvereine, welche ihren Verpflichtungen in letzteren nachgekommen sind, unentgeltliche Aufnahme finden.

H. Buchholz, Schriftführer.

N. B. Zuschriften sind an den ersten Vorsitzenden Herrn Abels, Wittenburgerstraße 49, zu richten.

Hannover. Statutgemäß wurde am 14. Juli eine Generalversammlung der Mitglieder des Fachvereins abgehalten. Auf der Tages-Ordnung stand: 1) Bericht-erstattung und Rechnungsablage, 2) Vorstandswahl. Der Vorsitzende erstattete Bericht über das vergangene Quartal, woraus man ersah, die hiesigen Verhältnisse in Erwägung ziehend, daß der Verein einen befriedigenden Verlauf genommen hat. Mitgliederzahl am 1. Juli: 273.

Abrechnung vom 2. Quartal 1883.

Einnahme:	
173 Monatsbeiträge à 25 Pf.	M 118.25
Eintrittsgelder von 113 Mitgliedern à 30 Pf.	33.90
Sonstige Einnahme	1.32
Gesamteinnahme	M 153.47
Ausgabe:	
Gesamtausgabe	64.95
Ueberschuß	M 88.52
Cassenbestand am 1. April	278.97
Cassenbestand am 1. Juli	M 367.49
Ausgabe:	
Für Zeichenunterricht	M 14.50
Beitrag zur Liebertafel	15.—
Ueberweisungs-Fond vom Vorsitzenden zurück-genommen	12.60
Für Schreibutensilien, Porto etc.	6.75
Für Inserate	6.60
Transport der Bibliothek	1.50
Abonnementsgeld für „Neue Zeit“ und „Gewerkschafter“	4.—
Zahlgeld für den Cassirer	4.—
Gesamtausgabe	M 64.95

D. Sittig, Cassirer.

Vorstehende Abrechnung revidirt und für richtig be-urtheilt.

Hennings, Steffens.

Hiermit war der erste Punkt der Tagesordnung erledigt, und wurde sodann zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Gewählt wurden folgende Herren: Derbe zum ersten Vorsitzenden; Lohmeier, zweiter Vorsitzender; Sittig, Cassirer; Tambach zum ersten und Vog zum zweiten. Schriftführer; zu Revisoren die Herren: Handschuh, Hennings und Birtner. Herr Derbe kann nicht umhin, dem ehemaligen Vorstand, insbesondere aber dem Vor-sitzenden Hennings als Hauptbegründer des Fachvereins, seinen Dank vor der Versammlung für die Aufopferung bei Wahrnehmung der Interessen und Leitung des Vereins auszusprechen.

Was nun die hiesige Geschäftslage anbetrifft, so läßt dieselbe Manches zu wünschen übrig und wäre es wohl in der Zeit, unsere Arbeitsverhältnisse einmal gründlich zu reguliren. Bedenkt man aber wiederum, daß von den annähernd 1000 hier arbeitenden Tischlern nur 273 dem Verein angehören, so ist dieses gewiß kein erfreuliches Resultat und müssen wir einstweilen Abstand davon nehmen. Unsere erste Aufgabe ist es mithin, die Mitgliederzahl zu vergrößern. Daß wir auch in dieser Weise etwas gethan haben, beweist, daß wir in mehreren öffentlichen Tischler-Versammlungen die Verlegung der Herberge debattirten und wurde beschlossen, dieselbe am 1. October nach dem Fachvereinslocal zu verlegen. Wir hoffen durch dieses Arrangement die uns noch fernstehenden Kollegen besser heran-ziehen zu können und auch gewisse Parteilichkeiten unter denselben zu beseitigen. Bisherig herrscht auch noch Mißachtung, andererseits wieder gänzliche Unkenntniß und irrige Auffassung der Zwecke und Ziele des Fachvereins unter den hiesigen Kollegen. Um diesen Elementen ent-gegen zu arbeiten, hat sich vor einiger Zeit eine Agitations-Commission gebildet, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, so viel als möglich diese Uebelstände zu beseitigen. Erst dann, wenn jeder oder doch der größte Theil der hier arbeitenden Tischler zu der Einsicht gekommen ist, daß wir nur durch ein geschlossenes Vorgehen, durch Or-ganisation etwas Großes zu leisten im Stande sind, werden wir unserem Handwerk die ihm gebührende Stellung in der menschlichen Gesellschaft wiedergeben können.

Dr. Vog.

Dresden. Anschließend an unjern Bericht in Nr. 16 der „Neuen Tischler-Zeitung“ sind noch folgende Details zu berichten: Das wegen Sammelns entlassene Fachvereins-mitglied verklagte die Firma C. Könisch auf Zahlung einer Entschädigungssumme infolge Unterlassung einer gesetzlichen 14tägigen Kündigung beim hiesigen Gewerbechiedsgericht. Erst nach zwei Terminen bequeme sich Herr Könisch zur Zahlung einer vereinbarten Entschädigungssumme. Um sich nur behufs weiterer sofortiger Entlassungen in

obigem Sinne keinen unliebsamen Weiterungen auszu-setzen, hatte Herr Könisch nichts Eiligeres zu thun, als seine aus irgend welchem Winkel herausgesuchte Fabrik-ordnung dahin zu revidiren, daß dieselbe als ein Unicum dasteht, da sie den Arbeiter in das Zeitalter der Leibeigen-schaft zurückführt, während der Fabrikant als absoluter Herr, dem Geleze Hohn sprechend, über die Rechte seiner Arbeiter nach Gutdünken zu verfügen sich anmaßt. Zur Beurtheilung der Kollegen lassen wir einen Auszug aus dieser Fabrikordnung folgen:

§ 8. Vorherige Kündigung erfolgt nicht. Der Princi-pal behält sich das Recht vor, selbst oder durch seinen Vertreter zu jeder Minute — Stückarbeiter unter Aus-zahlung des Werthes der bis zu dem Augenblicke ge-fertigten Arbeit, einen Lohnarbeiter des bis zu dem Augenblicke rückständigen Lohnes, wenn triftiger Grund vorhanden ist — entlassen zu können. Verläßt ein Stückarbeiter vor Beendigung seiner angefangenen Ar-beit ein Lohnarbeiter vor dem nächsten Zahl-Sonnabend seine Arbeit, so ist Ersterer wie Letzterer des rückstän-digen Lohnes verlustig.

§ 9. Als Gründe zur sofortigen Entlassung gelten schlechte Arbeit, Vergehen irgend welcher Art, Bethei-ligung an socialdemokratischen Verbindungen, Sammeln, Beisteuern zu socialdemokratischen Zwecken, Auflehnen gegen den Principal oder Werkführer, resp. Vertreter. (Herr Könisch faßt alles Arbeiterinteressen Fördernde als socialdemokratisch auf).

§ 10. Jeder Arbeiter hat etwaige Mängel an der ihm übergebenen Arbeit sofort dem Werkführer zu zeigen, anderenfalls ist er verpflichtet, die Mängel ohne Ver-gütung in Ordnung zu bringen.

§ 11. Das Anfangen neuer Arbeit hat nicht ohne Genehmigung des Werkführers zu geschehen, widrigen-falls wird beim Verlassen derselben keine Zahlung ge-leistet.

§ 14. Unter keiner Bedingung ist es gestattet, Werk-zeug ohne Erlaubniß mit nach Hause zu nehmen. Wer die Veruntreuung von Werkzeug oder Materialien an-zeigt, so daß der Thäter gerichtlich belangt werden kann, erhält eine Belohnung von 5—15 M unter Ver-schweigung seines Namens.

Ohne den Arbeitern Zeit zu lassen, den Inhalt dieses Nachwertes zu lesen und zu prüfen, wurde denselben seitens des Werkführers und Machers Höhl die Unterschrift abverlangt und leider haben von den circa 170 beschäf-tigten Arbeitern Alle unterschrieben bis auf drei, darunter zwei Mitglieder des Vorstandes des Fachvereins. Diese hielten es unter ihrer Würde, eine solche Gefängniß-verordnung zu unterzeichnen, und wurden deshalb ent-lassen.

Von den Erstgenannten wurde nun eine öffentliche Versammlung der Tischler und Pianofortearbeiter in das Stabljement „Altona“ am 11. August mit der Tages-ordnung: 1) Bericht aus Stuttgart; 2) Unsere Organisation; 3) Die neue Fabrikordnung in der Pianofortefabrik von Carl Könisch, einberufen. Das Local war überfüllt. Nach-dem zu Punkt 1 der Tagesordnung der Vorsitzende des Fachvereins von dem Laufe der Bewegung in Stuttgart Bericht erstattet hatte, wurde noch von mehreren Rednern den Anwesenden ein's Herz gelegt, die Sammlungen noch zahlreicher zu betreiben, während für das bisher Geleistete allgemeines Lob ausgesprochen wurde. Zu Punkt 2 wurde in mehreren Referaten der Entstehung zahlreicher Fach-vereine und der Ausrückung einer Centralisation derselben gedacht und zum Schluß die Anwesenden zum Beitritt des Fachvereins aufgemuntert. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über Punkt 3, nachdem ein gemäßigtes Vorstandsmitglied des Vereins in umfassender Weise Bericht über die Vorgänge in der Könisch'schen Fabrik er-stattet hatte. Indirect trat ein Tischler Namens Herbst als „Vertreter“ der Firma Könisch auf, der die Stirn hatte, die Thatsachen als Lügen zu bezeichnen. Alle Redner gingen Herrn Könisch und seinen „Werkzeugen“ gebührend zu Leibe, im Allgemeinen wurde die Fabrik-ordnung verworfen. Die Tellerammlung ergab noch einen Ueberschuß über die Tageskosten von ca. 23 M, welche den Stuttgartern zufließen.

Herr Herbst schien noch nicht Alles richtig verstanden zu haben, denn es erschienen an den öffentlichen Placat-stellen Versammlungsplatcate, nach welchen eine Ver-sammlung der Pianofortearbeiter der Könisch'schen Fabrik unter Hinzuziehung der Mitglieder des Fachvereins Sonnabend, den 18. August, nach der „Tonhalle“ mit der Tagesordnung: 1) Besprechung des Artikels der „Dresdener Nachrichten“ Seite 9 vom 14. August d. J. 2) Protest sämtlicher Arbeiter der Könisch'schen Fabrik gegen das Vorgehen der Versammlung der Tischler und Pianofortearbeiter vom 11. August im Stabljement „Altona“, einberufen wurde.

Hat die Versammlung in „Altona“ für die Stärkung des Fachvereins schon viel beigetragen, so ließ diese zweite verbesserte Auflage erst recht nichts zu wünschen übrig. Die Controlle am Eingang des Saales wurde von zwei Arbeitern von Könisch unter Zuhilfenahme

zweier Gendarmen äußerst nachdrucksvoll ausgeübt, damit sich ja kein ungebeter Gast einschleiche. Die an der Versammlung theilnehmenden Arbeiter von Könisch wurden nicht nach Namen, sondern nach der Nummer (!!) con-trollirt, während man bei Fachvereinsmitgliedern sogar nach den Namen in den Statutenbüchern sah. Aber nicht lange währte diese Gewalt, denn kaum hatte der Ein-berufer (Herbst) die Versammlung eröffnet, so wurde der-selbe trotz Sträubens in Gnaden entlassen, das heißt in das Tagesbureau wurden die Herren Peters und Dreyer gewählt. Fast einstimmig wurde die Controlle verworfen und die diensteifrigen Eingangspersperren wurden schleunigst entfernt. Dieser Beschluß wurde den noch im Garten und in den Vorhallen wartenden, nach Hunderten zählenden Kollegen bekannt gegeben, welche dann auch in den Saal strömten. Die Versammlung wuchs auf über 800 Theil-nehmer, unter ihnen befanden sich Herr Albert Könisch als Repräsentant der Firma, die drei Könisch'schen Werk-führer sowie das Comptoirpersonal, mit Ausnahme einiger waren sämtliche Könisch'sche Arbeiter vertreten. Auch ein Rechtsanwalt war dem „jungen Herrn“, allerdings nach vieler Mühe, zu Hülfe geeilt und mit anwesend. Zu beiden Punkten der Tagesordnung hatte sich Herbst zum „Referenten“ aufgeworfen, aber wie kästlich fiel das Referat über den ersten Punkt aus, nur das konnte Referent zur Geltung bringen, daß jener Artikel noch sehr zahm gehalten sei! (Allgemeine Heiterkeit). Beim zweiten Punkt suchte Referent durch allerhand Verdrehungen und Unterschiebungen die Redner der „Altonaer“ Versammlung zu discreditiren. Zum Glück waren sämtliche Redner jener Versammlung anwesend und so konnte sofort Alles mit gehörigem Nachdruck in richtige Form gebracht werden. Die Debatte war sehr erregt, es wurden von den ver-schiedenen Rednern haarsträubende Einzelheiten erwähnt und nicht nur Alles auf „Altona“ Erwähnte aufrecht er-halten, sondern noch manches Vergessene hinzugefügt.

Niemand außer Herbst trat für Könisch auf das Podium, nicht einmal sein mit vieler Mühe herbeigeschaffter Rechts-anwalt hielt es für gelegen, die Gesellschaft zu retten! Doch halt, auf einmal wollte Herr Höhl sprechen. Die Aufregung hatte ihren Gipfelpunkt erreicht, nur noch mit Mühe konnte der Vorsitzende die hochgehenden Wogen in ihren Grenzen halten.

Die wenigen von Herrn Höhl gesprochenen Worte waren verächtlicher Natur, sie wurden nur von den Zu-nächststehenden verstanden. Der überwachende Beamte drohte mit Auflösung, falls nicht Beruhigung eintrete. Herr Könisch mit seinem Rechtsbeistand hatte sich schon früher entfernt, auch die Herren Werkführer und das Comptoir-personal hielten es für rathsam, sich zu entfernen.

Nachstehende Resolution wurde zweimal vorgelesen und mit allen gegen eine Stimme (Herbst) angenommen:

- 1) Die Versammlung wolle erklären, daß die neue Fabrikordnung des Carl Könisch jeden Arbeiter in seiner Ehre auf das Größte verletzen muß, und daß es die Würde des strebsamen praktisch gebildeten Industrie-arbeiters erfordert, denselben Widerstand entgegen zu setzen.
- 2) Die Versammlung wolle beschließen, daß eine Commission gewählt werde, welche:
 - a. Eine Petition an den Reichstag ausarbeite, die den Zweck hat, die Eingriffe des Könisch in die Staats-bürgerrechte seiner Arbeiter zu schildern und an der Hand dieser Thatsachen um schützende Zusätze zu den einschlagenden Bestimmungen der Gewerbe-ordnung zu bitten;
 - b. dafür Sorge zu tragen hat, daß die neue Fabrik-ordnung des Könisch genügend erläutert zur Kennt-niß aller Fachvereine Deutschlands kommt, in deren öffentlichen Versammlungen besprochen und in allen Arbeiterzeitungen kritirt wird;
 - c. geeignete Schritte thut, um wenn möglich die zwangs-weise Aufhebung der Könisch'schen Fabrikordnung, wenigstens in den Bestandtheilen, welche sich direct in Widerspruch mit den bestehenden Gesetzen stellen, zu erlangen;

endlich wolle die Versammlung bekunden, wie sie das die Arbeiterinteressen schädigende, den ganzen Arbeiter-stand compromittirende Verhalten des Herrn Herbst verwerfe und wie sie jede Gemeinschaft mit diesem zurückweise.

Mit kurzen Worten wurde noch des Stuttgarter Strikes gedacht und beim Hinausgehen gesammelt, was M. 32 ergab. Durch diese Bewegung ist unser Verein um das Doppelte gewachsen und zählt nahezu 400 Mitglieder.

Vielen sind Augen und Ohren aufgedöpft worden, auch aus der Könisch'schen Fabrik treten immer neue Mit-glieder bei.

Der Vorstand.

Königsberg in Pr. Durch die Beispiele anderer Städte angeregt, fand auch hier, nahe der russischen Grenze, Sonntag den 19. August eine öffentliche Tischler-Versammlung statt, in der über die Lohnverhältnisse resp. Gründung eines Fachvereins gesprochen wurde. Der Vorsitzende legte in klarer, sachlicher Weise die Stellung

der Tischler gegenüber den heutigen Lohnverhältnissen klar und betonte zum Schluss noch die Lage der strikenden Kollegen in Stuttgart. Hierauf wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die heutige Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß das Vorgehen der Stuttgarter Kollegen gerecht ist und wir dieselben nach Kräften unterstützen wollen, da ihre Sache auch die unsrige ist.“

Alsdann sprachen mehrere Redner für Gründung eines Fachvereins, was zur Folge hatte, daß sich sofort aus der Versammlung 70 Personen als Mitglieder zum sofortigen Beitritt unterschrieben, die dann aus ihrer Mitte eine Commission von 7 Personen wählten, um die nöthigen Vorarbeiten in die Hand zu nehmen. Darauf wurde die Versammlung mit einem kräftigen Hoch auf die deutschen Arbeiter geschlossen.

Darum, Kollegen aller Orts, verzaget nicht, auch hier in Ostpreußen wird's Licht.

Stuttgart, 21. August 1883.

Collegen!

Die Situation ist kritisch. Die Fabrikanten sehen Arbeiter unter allerhand Versprechungen aus Breslau, Wien, Zürich u. herbei, sogar in Paris versuchen sie Werbungen. Dieselben versprachen in Wien 2-4 fl. (4-8 M.) Tagesverdienst, wo doch wir um einen Lohn von M. 3-46 kämpfen müssen. Der Kampf ist hart, und wird besonders durch die vielen Ausgaben für Reiseunterstützung an von Auswärts Engagirte, um dieselben zurück resp. weiter zu schaffen, sehr erschwert; die Unterstützungen lassen bedeutend nach, Kollegen, haltet mit uns aus, laßt es nicht an Geld fehlen!

Die Kräfte der Strikenden sind erschöpft, sie sind nur noch auf die Unterstützung angewiesen. Wir sind uns wohl bewußt, daß wir viel von Euch verlangen, aber verlieren wir, so ist die Bewegung auf lange Zeit lahm gelegt; wir haben Alles angeboten, um Einigung zu erzielen, aber vergebens, weiter können wir nicht zurück, jetzt heißt es ausbarren und Zugerechte vom Hals schaffen! Sucht uns so viel wie möglich bei Verhüten des Zugriffs zu unterstützen.

Mit collegialen Gruß:

Für den Fachverein: C. Klob. Für die Commission: A. Sobue. Gelder erbeten an A. Lohrmann, Redarstraße 81.

Chemnitz. Der Tischlerzirkel in Chemnitz ist zu Gunsten der beteiligten Gesellen beendet. Näherer Bericht und die Abrechnung folgt in der nächsten Nummer der „Neuen Tischler-Zeitung.“ J. Herde.

Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler und verwandten Berufsgenossen Deutschlands. (C. H.)

Scheidungs- und Central-Vorstand. Der Central-Vorstand hat sich folgende Geschäfts-Ordnung gegeben, welche wir hiermit zur Kenntnissnahme mittheilen.

1) Die Sitzungen des Central-Vorstandes werden jeden Donnerstag Abend von Punkt 9 Uhr ab in dem Bureau der Casse abgehalten. Es ist daher Sorge zu tragen, daß alle Angelegenheiten, über welche der Central-Vorstand zu entscheiden hat, bis Donnerstags in unsere Hände gelangen.

2) Das Bureau der Hauptcasse ist täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von Morgens 7 1/2 bis 12 und Nachmittags von 2 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

3) An Sonn- und Feiertagen hingegen nur des Morgens von 8 bis 12 Uhr.

4) Der erste Vorsitzende beantwortet alle Anfragen und Beschwerden der Ortsvorstände und der Mitglieder, sofern dieselben sich nicht direct auf die Verwaltung und Einrichtungen der Ortscaffen beziehen.

5) Die Cassenangelegenheiten, speciell die Verwaltung der Gelder und die Führung der Geschäftsbücher sind dem ersten Hauptcassirer Gramm übertragen.

6) Die Besorgung, Verwaltung und die Controlo über das versendete Material befragt der zweite Hauptcassirer Blume.

Es sind daher alle Briefe oder Correspondenzen, welche Anfragen oder Beschwerden enthalten, an den ersten Vorsitzenden S. Koenen, Fruchtallee 13, 2. Etage, alle Geldsendungen, Zuschussgehalte und alle Anfragen betrefend der Ortsverwaltungen an den Hauptcassirer Gramm, hingegen alle Materialbestellungen, Anfragen und Reclamationen, die Materialsendungen betreffen, an den Hauptcassirer Blume zu richten, und zwar nach dem Bureau, Rostockerstraße 9, St. Georg.

Friedrich Ehen, von Profession Kübler, Buchnummer 3270, als Schwab.-Hall, ist auf Grund § 6 a aus der Casse ausgeschlossen, da derselbe ungebührlich krank umherreist und sich von den Ortsbeamten Heilgeld zu erschleichen versucht.

Das Mitglied Th. Bauersfeld, Nr. 11190, zuletzt in Altona, eingetreten in Wandsbeck, an beiden Orten krank gewesen, ist von Altona abgereist und eruchen wir diejenigen Ortsbeamten, bei denen sich der Genannte wieder anmeldet, uns sofort Mittheilung davon zu machen.

Wir eruchen alle Ortsbeamten, von Vorstehendem Kenntniss zu nehmen.

Für den Central-Vorstand: S. Koenen, erster Vorsitzender.

Bekanntmachungen der Haupt-Cassirer.

Auf Grund verschiedener Anfragen bemerken wir nochmals, daß die Gelder, welche für Protocollie vereinbart sind, nicht in der Abrechnung mit angeführt werden dürfen. Dieselben werden besonders verrechnet.

Zuschüsse für das 3. Quartal erhielten ferner: Jersbach 40, Arnsdorf 55, Barren 100, Wittenberg 50, Bayreuth 60, Rastdorf 50, Gera 100, Ritzdorf 95, Neustrelitz 30, Cörlingen 50, Breslau 50, Rathsch 30, Breslau 50, Ahndorf 75, Breslau 75, Kälheim 150, Weierstadt 60. Summa M. 1170.

Krankengeld durch die Hauptcasse erhielten das Mitglied Hering in Götting M. 23.64, Stell in Döhingen 24, Kloss in Bünneberg 20.58, Hermann in Luckau 24, Feinauer in Emmertshausen 8 und Kesser in Seide 24. Summa M. 124.27.

Ueberweisungen für Rechnung des 3. Quartals sandten ferner ein: Blagowiz-Lindenau M. 150, Altenburg 150, Kottbus 100, Weimar 50, Köln 50, Sthau 50, Volkmarshausen 130, Nünchen 90, Elberfeld 200, Leipzig 450, Oberndorf 50, Schwab-Gmund 50, Behren 30, Cannstadt 50, Regen 12, Kater 50, Gaarden 90, Raumburg 50, Weidmühl 150, Frankfurt a. M. 12, Kater 100, Rathenow (2. Rate) 100, Köln (2. Rate) 75, Neustadt b. Leipzig 50, Dresden 200, Halle 100, Coblenz 50, Eimsbüttel 50.

Zehe 32, Cassel 100, Connewitz 60, Rabenau 50, Thonberg 80. Summa M. 3017.

W. Gramm, 1. Haupt-Cassirer.

Die Abonnements-Eintung folgt in der nächsten Nummer.

Um Einendung der restirenden Abonnementsbeträge aus dem 2. Quartal wird dringend ersucht. Wir werden in der nächsten Nummer die restirenden Orte veröffentlichen. Diejenigen Abonnenten, welche die empfangenen Hefte mit Zeichnungen noch nicht bezahlt haben, eruchen wir ebenfalls dringend um Einendung des Betrages. Die Expedition der „Neuen Tischler-Zeitung“.

Briefkasten.

Gniffau, P. Ihre erste Frage ist sehr unklar. Sie müßten doch wenigstens angeben, ob die Eichen-Möbel hell oder dunkel gebeizt und ob matt gewachst oder lackirt werden sollen? Theilen Sie uns dieses mit, so werden wir brieflich antworten. Stemm-Maschinen fertigen einfach und billig Krumrein & Kaff, Maschinenfabrik in Stuttgart; ferner J. Fikentscher, Maschinenfabrik in Leipzig. Beide Firmen versenden auf Wunsch Preiscurante und Zeugnisse gratis.

Geiß, K. Wir haben den Betrag erhalten und nach Wunsch verrechnet, es ist somit Alles in Ordnung.

Halberstadt, B. M. 5 erhalten und nach Wunsch sofort abgehandelt. Das Gewünschte sandten wir per Streifband, wünschlichen guten Erfolgs.

Burgen, K. Durch Krankheit verhindert, in der Expedition anwesend zu sein, war der Irrthum entstanden. Wir haben Ihnen, soweit noch vorhanden, Alles nachgeschickt.

Bütz, M. Wir haben uns erkundigt und erfahren, daß für die nach Ihrer Angabe gefertigten rotirenden Schreibpulte ein amerikanisches Patent in Deutschland nicht existirt.

Eßlingerode, M. Wo die billigen Gut- und Mantelhaften zu bekommen sind, haben wir bis jetzt noch nicht erfahren können. Vielleicht giebt einer unserer Leser Auskunft darüber.

Ludwigshafen, St. Wir sandten Ihnen das Gewünschte. Die Marken konnten nicht früher fertig gestellt werden.

Gotha, Sch. Wenden Sie sich an Herrn C. Spethmann, Berlin S. O., Mantelstraße 65. Wir haben das Gewünschte nicht in Händen.

Berlin und Karlsruhe. Wir werden in diesen Tagen nachsehen, ob das Gewünschte noch vorhanden ist.

Paris, S. Die Verhältnisse sind dort so traurig wie überall. Ob Volk in Frankfurt ist, wissen wir nicht, wir erfahren es vielleicht noch.

Chemnitz, S. Müßte wegen Raummangels für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Braunhau, S. und Grefesh. War in dieser Nummer nicht möglich, indem die Central-Casse dieses Mal einen besonders großen Raum beansprucht.

Neu-Jenburg, D. Nein! Abonnementsbestellung notirt. Die Redaction der „Neuen Tischler-Zeitung“.

Adressen

der Vorsitzenden und Schriftführer der Fachvereine.

Bodenheim. J. Barozzi, erster Vorsitzender, Schöne Aussicht 5, 3. Et.; D. Heniel, Häuergasse 2, Schriftführer, Vereinslocal, Kirchgasse 5, „Zur Walfalla“.

Hannover. Dr. Verbe, erster Vorsitzender, Langestraße 46; Dr. Voß, zweiter Schriftführer, Müllerstraße 2.

Hannau a. M. W. Bürkle, Vorsitzender, Gr. Dechanetgasse 13, an welchen alle Zuschriften zu richten sind.

Ludwigshafen a. Rh. Georg Stern, Vorsitzender, Duedrat 13, Nr. 13.

Schwerin i. M. Joh. Uebels, Vorsitzender, Wittenburgerstr. 49.

Altenburg. S. Pastanier, Vorsitzender, Thümmelstr. 14. Paul Strigke, Schriftführer.

Anzeigen.

Quittungsmarken für Banknoten, Forderungen u. s. w. zum Nutzen der Feinsge Specialität mit jeder gewünschten Zeichnung sauber und schnell die Lithographie und Streindruckerei Jean Holze, Hamburg, Steinbamm Nr. 13. Preis für 1000 M. 6, für jedes weitere 1000 M. 1 mehr, 25,000 kosten M. 25, 100,000 M. 60. Bestellen bei den Hamburger Central-Kranken-Cassen, der Arbeiter- und anderer Tischler-Fachvereine, auch bei allen Arbeiter-Vereinen u. s. w. Die Marken sind besonders gut gemacht und genau perforirt.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden damit verbundene Schule für Bau- und Möbeltischler. Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann. (H. 0435) Eimsbüttel. Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler u. s. w. Montag den 10. September, in Belle-Alliance: Stiftungs-Fest und Ball zum Nutzen des Jubiläum-Fonds. Karte im Voraus, gültig für einen Herrn oder Damen, 30 Pf. Cassenbillet 10 Pf. Anfang 7 Uhr Abends. Karten ladet Freunde und Bekannte ein. Das Comité. Fachverein der Tischler in Berlin. Montag den 3. Sept. 1883, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslocal (Café Klein), Alte-Jacobstraße Nr. 75: Öffentliche Mitgliederversammlung. Tages-Ordnung: 1) Vortrag. 2) Bericht über den Jahresbericht. Die regelmäßigen Vereinsversammlungen finden jeden ersten Montag nach dem 1. und 15. statt. Der Vorstand. Mannheim. Wir eruchen sämtliche Fachvereinsvorstände, die zuletzt noch unversandene Placate in den Tischlerherbergen aufhängen und die alten zu entfernen. Der Vorstand.

Fachverein der Tischler in Coblenz. In Folge willkürlicher Handlung des Inhabers vom Arbeitsnachweis-Bureau, Herrn B. Simon, Weißenstraße Nr. 48, finden wir uns genöthigt, unser Arbeitsnachweis-Bureau zu Herrn Darmann, Baldinstraße Nr. 9, zu verlegen. Wir bitten sämtliche Fachvereine, die durchreisenden Kollegen darauf aufmerksam zu machen. Der Vorstand. J. A. S. Scharpenberg, Schriftführer. Durch die Expedition der „Neuen Tischler-Zeitung“, Rostockerstraße 9, St. Georg, Hamburg, ist zu beziehen: Gesetz betr. die Krankenversicherung der Arbeiter. Preis pro Exemplar 25 Pf. Hierzu zwei Beilagen.